

Kein Massentourismus auf Pütznitz.
Für unsere Heimat. e.V.
Barther Str. 118
18311 Ribnitz-Damgarten



Die Ministerpräsidentin des Landes Mecklenburg-Vorpommern
Staatskanzlei
Schloßstr. 2-4
19053 Schwerin

Ribnitz-Damgarten, den 16. September 2022

Offener Brief zum massentouristischen Vorhaben auf der Halbinsel Pütznitz

Die aktuellen Entwicklungen in unserem Land und bei den Beteiligten machen das massentouristische Vorhaben auf Pütznitz unhaltbar. Bitte geben Sie keine Subventionszusagen, um den bereits entstandenen materiellen und immateriellen Schaden für unsere Region nicht weiter zu vergrößern. Lassen Sie uns eine Zukunft für Pütznitz entwickeln, die unserem Bundesland hilft vorwärtszukommen, anstatt sehenden Auges zu scheitern und uns bundesweiter Lächerlichkeit preiszugeben. Besuchen Sie uns auf Pütznitz!

Sehr geehrte Fr. Ministerpräsidentin,

in unserem Brief vom 22. April 2022 hatten wir Sie gebeten, die Zuwendungen für die massentouristischen Pläne auf Pütznitz zu stoppen, weil es kein Argument für aber eine Vielzahl von Argumenten gegen den geplanten Massentourismus auf Pütznitz gibt. Leider haben wir bisher keine Antwort auf diesen Brief erhalten.

Die aktuellen Entwicklungen in unserem Land und bei den Beteiligten des Projektes zeigen, dass eine Fortführung des massentouristischen Projektes auf Pütznitz unverantwortlich ist:

1. Landesregierung fordert zur Energieeinsparung auf aber fördert mit 70 Mio EUR den Bau des massentouristischen Zentrums auf Pütznitz, das Energieverbrauch einer Kleinstadt hat
Aufgrund der Energiekrise fordert die Landesregierung alle Menschen und Unternehmen in unserem Bundesland auf, Energie zu sparen und damit den Energieverbrauch zu senken. Das war auch eine der zentralen Ergebnisse des Energiegipfels MV vom 22. August 2022. Die Einsparung von Energie hat für uns alle dramatische Auswirkungen, weil dies im Wesentlichen durch eine Absenkung der Raumtemperatur in den Wohnungen und Büros erreicht wird. Viele Städte und Gemeinden planen bereits Wärmestuben, sollte sich die Energiekrise zuspitzen. Solche Situationen waren bisher nicht denkbar und hatten wir in Deutschland zuletzt unmittelbar nach Ende des 2. Weltkriegs.

Das massentouristische Zentrum auf Pütznitz wird einen der größten Energieverbräuche in ganz Mecklenburg-Vorpommern haben. Allein der Energieverbrauch eines durchschnittlichen Center Parcs

liegt bei etwa 30 Gigawattstunden pro Jahr, das entspricht 30 Millionen KWh. Der Energieverbrauch eines privaten Haushalts in Deutschland liegt aktuell bei rund 18.000 KWh. Damit reicht der Energieverbrauch in dem geplanten Center Parc aus, um insgesamt rd. 1.700 Haushalte komplett mit Wärme und Strom zu versorgen.

Der Center Parc nimmt nicht einmal die Hälfte der Fläche des massentouristischen Zentrums auf Pütnitz ein. Der Energieverbrauch der anderen sog. Investoren ist nicht bekannt.

Es ist für die Bürgerinnen und Bürger dieses Landes nicht erklärbar, warum sie auf der einen Seite Energie sparen sollen und auf der anderen Seite die Landesregierung dafür eintritt, dass hochgradig energiefressende Projekte wie das massentouristische Vorhaben auf Pütnitz umgesetzt werden.

Es ist nicht nachvollziehbar, warum die Landesregierung diesen zusätzlichen und künstlich erzeugten Energiebedarf für den Massentourismus auf Pütnitz mit mind. 70 Mio EUR Steuergelder finanziert aber für die notleidende Bevölkerung in unserem gesamten Bundesland, die ihre Strom- und Gasrechnungen nicht mehr bezahlen können, einen Härtefallfond in Höhe von lediglich 30 Mio EUR einrichtet.

2. Dürre in Deutschland aber gigantischer Wasserverbrauch durch Massentourismus auf Pütnitz

Der Sommer war von Dürre geprägt, die aufgrund des Klimawandels zukünftig die Regel werden wird. Die Auswirkungen der Dürre reichen bereits bis nach Ribnitz-Damgarten / Fischland Darß und sind auch hier deutlich wahrnehmbar.

Das massentouristische Vorhaben auf Pütnitz wird nicht nur hinsichtlich des Energieverbrauchs, sondern auch bzgl. des Wasserverbrauchs eine Spitzenstellung in ganz MV einnehmen.

Allein der Centerpark wird etwa 250.000 m³ Wasser pro Jahr verbrauchen. Dies entspricht etwa 685m³ oder 685.000 Liter pro Tag. Grund für diesen hohen Wasserverbrauch sind - neben den hunderttausenden Touristen - das zum Center Parc gehörende gigantische Spaßbad „Aqua Mundo“. Der durchschnittliche tägliche Wasserverbrauch einer Person in Deutschland beträgt etwa 130 Liter. Daraus ergibt sich, dass der Center Parc genau so viel Wasser verbraucht wie etwa 5.270 Menschen.

Eine Verhöhnung aller Menschen, die unter den Folgen der Dürre gegenwärtig und zukünftig leiden, ist der Plan, ein riesiges künstliches Surfbecken mit den Maßen von 240 m Länge und 80 Meter Breite auf Pütnitz zu bauen. Mit einer einzigen Füllung dieses Surfbeckens kann der jährliche Wasserverbrauch von 610 Menschen gedeckt werden. Eine solche Vergeudung begrenzter natürlicher Ressourcen für den Spaß weniger Menschen ist durch nichts zu rechtfertigen.

Es ist lediglich eine Frage der Zeit, bis aufgrund des Klimawandels auch in unserer Region die Ressource Wasser nur noch eingeschränkt zur Verfügung steht. Wir steuern sehenden Auges in eine Situation hinein, wo die einheimische Bevölkerung gezwungen sein wird, ihren Wasserverbrauch zu reduzieren, damit genügend Wasser für den Spaß-Tourismus auf Pütnitz vorhanden ist.

3. Das Geschäftsmodell des Ankerinvestor „Center Parcs“ ist gescheitert. Jetzt verschleudern wir unser kommunales Land an sog. Finanzinvestoren (auch „Heuschrecken“ genannt)

Unser Bundesland hat viele negative Erfahrungen mit sog. Investoren gemacht (z.B. Werften), die finanziell so schwach sind, dass sie kontinuierlich mit staatlichen Subventionen (Steuergeldern) gepöppelt werden müssen und deshalb kontinuierlich in existentiellen wirtschaftlichen Schwierigkeiten stecken. Ein solches Unternehmen ist Center Parcs, der sog. „Ankerinvestor“ auf Pütnitz. Die Muttergesellschaft Pierre et Vacances hat seit dem Geschäftsjahr 2010 / 2011 in keinem einzigen Jahr einen Gewinn ausgewiesen dafür aber in dieser Zeit einen Schuldenberg von insgesamt 1,1 Mrd EUR angehäuft. Damit ist das Geschäftsmodell von Center Parcs wirtschaftlich gescheitert.

Einen finanziellen Kollaps konnte Pierre et Vacances im März 2022 nur dadurch abwenden, dass das Unternehmen von drei Private Equity Unternehmen (auch „Heuschrecken“ genannt) übernommen wurde.

Die nunmehr bei Center Parcs bestimmenden Finanzinvestoren sind in London, Paris und den USA ansässig. Ihr Geschäftszweck ist die Maximierung von Profit. Diesen Unternehmen sind unsere Heimat und unser Wohlergehen egal. Sie kaufen unser Land so billig wie möglich, um es dann - mit einem Ferienhaus bebaut - so teuer wie möglich zu verkaufen. Und das gelingt auf Pütznitz gerade idealtypisch. Es ist nicht zu erklären, warum die Stadt Ribnitz-Damgarten ohne ein Bieterverfahren hoch attraktive Wassergrundstücke auf Pütznitz für etwa 10 EUR pro m² an Center Parcs verkaufen will, währenddessen die Stadt die Flächen in danebenliegenden Wohngebieten an die einheimische Bevölkerung ausschließlich im Bieterverfahren für bis zu 180 EUR pro m² verkauft.

4. Überforderung und Überschuldung der Stadt Ribnitz-Damgarten

Die Stadt Ribnitz-Damgarten ist aufgrund der Ausgaben zur Vorbereitung des Massentourismus auf Pütznitz in Millionenhöhe bereits jetzt in finanzielle Schieflage geraten. Die Stadt ist nicht einmal in der Lage, die Eigenmittel in Höhe von 2,3 Mio EUR für die in 2020 erteilte Subvention des Landes in Höhe von 43,2 Mio EUR in den aktuellen Haushaltsplan aufzunehmen, da sie in diesem Fall eine Überschuldung hätte anzeigen müssen.

Darüber hinaus hat der Bürgermeister folgende finanzielle Risiken der Stadt Ribnitz-Damgarten aufgebürdet durch Vereinbarungen mit den sog. Investoren Center Parcs und Supreme GmbH, welche die Stadt in eine Existenzkrise führen:

- Verzicht der Stadt gegenüber den sog. Investoren, die Kosten für die Erschließung und für die Bauleitplanung auf die sog. Investoren abzuwälzen, die durch diese Maßnahmen einen exorbitanten Wertzuwachs ihrer von der Stadt zum Spottpreis von etwa 10 EUR pro m² gekauften Grundstücke erhalten.
- Verzicht der Stadt gegenüber den sog. Investoren, die Folgekosten der Bebauung, z.B. zusätzliche Kapazitäten für Feuerwehr, med. Versorgung etc. zumindest teilweise zu übernehmen.

Hierbei handelt es sich um einen wahrscheinlich einzigartigen Vorgang in Deutschland, bei dem ein Bürgermeister und eine Stadtvertretung von sog. Investoren komplett „über den Tisch gezogen“ wurden“.

Diese unheilige Allianz aus Finanz-Heuschrecken in Hochform, einem überforderten Bürgermeister und Stadtvertretern, die sich entweder dem Größenwahn verschrieben haben oder einfach wegducken, wird dazu führen, dass das massentouristische Projekt auf Pütznitz der „Berliner Flughafen (BER) von MV“ werden wird: der Zeitplan verzögert sich immer mehr und die Kosten steigen dramatisch an. In diesem Prozess stecken wir bereits jetzt: das Projekt hat aktuell eine Verzögerung von 3 Jahren. Ursprünglich sollten die Arbeiten zur Munitionsbergung, Geländesanierung und Zuwegung in den Jahren 2020 – 2023 durchgeführt werden und rd. 45 Mio EUR kosten. In diesem Monat hat die Stadt Ribnitz-Damgarten bekanntgegeben, dass die Arbeiten erst im Jahr 2023 starten und deutlich teurer werden als ursprünglich geplant.

Vor diesem Hintergrund war der Bürgermeister bereits in diesem Monat auf „Betteltour“ beim Wirtschaftsministerium von M-V, um die Subventionen – entgegen dem aktuellen Zuwendungsbescheid – auch später nutzen zu können und gleich nach mehr Subventionen zu fragen. Weil eine finanzielle Beteiligung der Investoren aufgrund der Zusage des Bürgermeisters nicht möglich ist, werden allein die öffentlichen Kassen von Land und Kommune (also die Bürger) die Mehraufwendungen tragen. Diese Entwicklung unterhöhlt massiv die Glaubwürdigkeit der Politik und bringt unsere demokratische Grundordnung in Verruf.

Sehr geehrte Fr. Ministerpräsidentin,

stoppen Sie endlich diesen massentouristischen Wahnsinn, der sehenden Auges eine ganze Region in den Abgrund reißt. Machen Sie diesem Spuck ein Ende und vergeben Sie keine Subventionen für den Massentourismus auf Pütznitz. Unser Bundesland gibt sich der Lächerlichkeit preis und ist an Peinlichkeit kaum zu überbieten, wenn wir in den vor uns liegenden Jahren das größte massentouristische Spaß-Projekt in ganz Deutschland umsetzen, das nicht Antwort, sondern Brandbeschleuniger und -verstärker, für die uns alle bedrohende Klima- und Energiekrise ist.

Die Menschen aus der Region Ribnitz-Damgarten / Fischland Darß haben den Anspruch ihre Region und ihr MV vorwärtszubringen. Im Rahmen unserer laufenden Petition zur Zukunft von Pütznitz (www.openpetition.de/!massentourismus) werden wir aktuell überrollt von Ideen und Vorschlägen für die zukünftige Entwicklung von Pütznitz, die unserem Bundesland und seinen Einwohnern wirklich hilft.

Wir möchten Sie herzlich einladen, sich von der Halbinsel Pütznitz vor Ort selbst ein Bild zu machen. Sie werden überrascht sein, wieviel Potential für die Lösung unserer aktuellen Probleme auf der Halbinsel Pütznitz steckt.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Steffen Schmidt
(Vorstand)

gez. Steffen Lott
(Vorstand)

gez. Andreas Wulf
(Vorstand)